

Manifest :

Euskal Herriak Askatasuna behar du!

Das Baskenland braucht Freiheit!

Angesichts des laufenden Verfahrens im Fall 33/01 gegen die baskische Pro-Amnestie-Bewegung stellen wir fest:

Es ist kein Verbrechen, gegen die Politik der Verteilung von Gefangenen auf weit von zuhause entfernte Gefängnisse (Zerstreuung) und ihre Isolierung zu protestieren. Die schwierige Situation, die durch die Politik der Zerstreuung geschaffen wurde, und die jahrzehntelangen, extremen Maßnahmen gegen das baskische Gefangenenkollektiv sind ein Verbrechen.

Es ist kein Verbrechen, Folter anzuprangern. Die Folter und das System, das Folter deckt, sind Verbrechen: die Sondergerichte, das Gesetz zur Incommunicado-Haft und die Straffreiheit, die Folter ermöglicht, sind ein Verbrechen.

Kampagnen gegen Repression und der Schutz von Menschen, die repressiven Maßnahmen ausgesetzt sind, ist kein Verbrechen. Staatliche Gewalt und Verletzung von Menschenrechten sind ein Verbrechen.

Solidarität ist kein Verbrechen. Kriminalisierung und die Angriffe auf eine Bewegung, die Gefangene und die tausende Menschen unterstützt, die im Baskenland Repression erleiden, sind die wirklichen Verbrechen.

Es ist kein Verbrechen, Menschen zu helfen und zu beschützen, die selbst oder deren Verwandte im Gefängnis oder im Exil sind. Verfolgung und die Verletzung der Rechte dieser Menschen, mit dem Ziel, diese Kollektive zu zerstören, ist ein Verbrechen.

Was hier auf der Anklagebank sitzt, was der Staat vor Gericht stellen will, ist die Kampagne gegen staatliche Gewalt und Unterdrückung, ist die Solidarität mit Gefangenen und den im Exil lebenden. Sie wollen einen unbequemen Zeugen loswerden, der immer wieder über die undemokratische Natur des spanischen und des französischen Staates berichtet, sie vor den Augen der Basken und der Welt entlarvt. Die baskische Pro-Amnestie-Bewegung hat die Plattform geboten und bietet sie weiterhin, in Solidarität gemeinsam gegen Unterdrückung zu arbeiten. Wir sind Teil dieser Plattform, gemeinsam mit tausenden von Menschen und sozialen Organisationen.

Zu diesem Zeitpunkt, an dem die spanische Audiencia National uns ein Verfahren gegen die Pro-Amnestie-Bewegung vorgaukelt, fühlen auch wir uns vor Gericht gezerrt. Denn auch wir haben uns an vielen Solidaritätsaktionen beteiligt und standen gegen Unterdrückung und wir werden das auch in der Zukunft tun.

Deshalb:

- Erneuern wir unser Bekenntnis zur Plattform, die uns die Pro-Amnestie-Bewegung anbietet, um gegen Unterdrückung und für Solidarität mit Gefangenen und im Exil lebenden einzutreten.
- Wir möchten unsere Solidarität mit der baskischen Pro-Amnestie-Bewegung und den 27 Aktivisten, die in Madrid vor Gericht stehen, ausdrücken, und ihnen unsere Unterstützung zusichern, damit sie die Arbeit fortsetzen können, die unserer Meinung nach absolut notwendig für das Baskenland ist.
- Wir fordern Amnestie. Wir halten es für dringend nötig, die Sondergerichte, Sondergesetze und Maßnahmen, wie zum Beispiel dieses Verfahren, abzuschaffen, mit denen die Staaten grundlegende Rechte im Baskenland verletzen. Wir treten für die Anerkennung politischer Gefangener und ihrer Rechte ein. Wir fordern eine Amnestie für das Baskenland. Wir glauben, dass die Freilassung der Gefangenen und die Rückkehr der im Exil lebenden ins Baskenland ein notwendiger Schritt in Richtung einer Zukunft ist, in der das Baskenland seine eigene Zukunft in Freiheit entscheidet.

Unterstützt das Manifest durch Eure/Ihre Unterschrift:

Webseite: <http://www.mundurat.net/ezdadelitu/>

(ez da delitu - es ist kein Verbrechen, Manifest in baskischer, spanischer, englischer und französischer Sprache)